**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

**Heft:** 11

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basis breit durch die Spite eines Skalpells aufgestochen, so daß ihr Inhalt sich leicht und vollständig entleert. Sie fallen zusammen und die abgehobene Epidermis liegt wieder ihrer Unterlage an. Dann kommt über die ganze verbrannte Region die Bardelebensche Brandbinde. Selbstverständlich wird diese früher oder später von dem reichlichen Sefret der entblößten Haut durchtränkt. Aber da ihre dicken Lagen viel aufnehmen können, trocknet das Serum in ihr ein, wonach die Binde lange liegen bleiben kann. Das ist auch ein Vorteil des so einfachen Verfahrens. Auch für die Verbrennungen dritten Grades empfehle ich zum ersten Verbande nichts anderes, als was eben für die Verbrennungen ersten und zweiten Grades vorgeschlagen worden ist."

Dieser Ausspruch des großen Chirurgen bezeugt die Brauchbarkeit und die direkt antisseptische Wirkung der Binde.

Wenn nun Esmarch in seinem Buche, "Die erfte Sülfe bei plöglichen Unglücksfällen" sagt: Noch besser wirft die antiseptische Dr. v. Bardelebens Brandbinde, die trocken um den verbrannten Teil gewickelt wird und im glücklichen Falle die ganze Verbrennung unter diesem einen Verbande ohne Schmerzen heilen läßt, so ist dies ebenfalls ein Zeugnis für die Güte der Binde. Auch unfere eigene Er= fahrung hat uns die guten Eigenschaften der Wismuth-Brandbinde sehr schätzen lassen. Wir halten sie für dasjenige Hülfsmittel, das bei Berbrennungen von den Samaritern vor allen andern anzuwenden ist, und das nach und nach das altgewohnte, schmierende Kalklini= ment aus den Samariterfasten zu verdrängen bestimmt ist.

Modern eingerichtete Sanitätskaften sollen austatt der "Brandsalbe" die "Brandbinde" enthalten.

# Aus dem Vereinsleben.

Sonntag den 13. September 1908 veranstaltete der Samariterinnenverein Bern eine Feldübung in Bümplig. Es wurde Zusammenbruch der mechanischen Schreinerei supponiert mit 12 Berletten. herr Schmid organisierte die Bulfe; Frl. Saufer bejorgte mit einigen Damen die jofortige Absperrung des Unglücksplages, des Notverbandplages und des Transportweges; Frl. Dafen leitete das Berbringen der Berunglückten aus den Trümmern in den durch Frl. Gichenberger her= gestellten Notverbandplat, wo das Allernötigste in Berbänden, fünftlicher Atmung, sowie Blutstillungen beforgt wurde. Unterdeffen hatte Frau Siegenthaler mit ihren Leuten auf einer Laube des hotels Sternen ein Notspital eingerichtet, in das nun die Sulfsbedürftigen über eine enge, steile Treppe hinauf, in schwieriger, lehrreicher Uebung, transportiert wurden. Im Notspital wurden die gebräuchlichsten Handtvans= porte eingehend geübt, die Transportverbände angelegt und das Ganze durch herrn Dr. Müller=Bürgi in Iehrreicher Beise besprochen. Der dreistündigen Arbeit folgte ein Imbig, fröhliche Produtionen, und "Sand= transport unter Musit", vulgo Tänzchen.

Feldübung der Samaritervereine Adliswil und Gattikon-Langnau. Am 27. September 1908 hielten die genannten Vereine, unter der Leistung von Alfred Kunz, Sanitätsfurier, von Abliswil, eine gemeinsame größere Feldübung ab. Die Supposition war solgende: Zwei seindliche Vorposten stoßen auf der Kammhöhe der Albiskette, zwischen Vuchenegg und Albis, zusammen, wobei es 11 teils Schwers und teils Leichtverwundete gab.

Die Bereine sammelten sich um 9 Uhr in Waldi. Nach kurzer Begrüßung, sowie einer kleinen Erfrischung wurde um  $9^{1}/_{4}$  Uhr Sammlung kommandiert, die Supposition bekannt gegeben und die Samariter und Samariterinnen auf die verschiedenen Arbeitsstellen verteilt.

Gruppe I war zur Aufgabe gestellt, den Verwunsbeten an der Fenerlinie, die sich zirka 800 Meter von Buchenegg befinde, die erste und sachgemäße Hüsse zu leisten. Es wurden zugeteilt: sechs männliche und zwei weibliche Samariter.

Gruppe II, bestehend aus 10 Samaritern und 11 Samariterinnen, wurde beaustragt, auf Buchenegg vor einer Scheune einen Notverbandplatz zu errichten und in derselben eine Lagerstätte für die Verwundeten. Ferner wurde aus dieser Gruppe eine Transports folonne sormiert mit vier Ablösungen, die die Vers wundeten auf den Notverbandplatz zu bringen hatte, wo um  $11^{1}/_{2}$  Uhr der letzte Verwundete ankam. Nachsem nun die Verbände teils verbessert und teils erneuert worden sind, wurden die Patienten in die Lagerstätte verbracht, wo sie dann die nötige Verpsseung und Stärkung erhielten. Auch die kunrrenden Magen der Samariter und Samariterinnen wurden dann mit Hüsse einer warmen Burst, sowie Vrot und Most zur Genüge, zur Ruhe gebracht.

Es solgte nun der zweite Teil unserer lebung. Der Uebungsleiter gab die Supposition hierzu wie solgt bekannt: Es wird angenommen, der Feind rücke vom Tale her vorwärts gegen die Albiskette. In diesem Falle könnten die Verwundeten unmöglich über Nacht auf Buchenegg gelassen, sondern müssen in einen gesicherten Ort verbracht werden. Hierzu eignete sich die alte Ziegelhütte in Waldi. An die Transportkolonne in Zürich wird telegraphiert, um die Verwundeten abzuholen und in den Kantonsspital zu übersühren. Vis die Kolonne aber anlangen kann, wird es spät in die Nacht gehen, oder vielleicht sogar

Morgen werden. Es find beshalb bie beiden Samaritervereine genötigt, einen Notspital zu errichten.

Gruppe III, zugeteilt sind 10 Samariter, wird beauftragt, in Waldi einen Wagen zu requirieren zum Transport von den 11 Verwundeten.

Das übrige Personal (18 weibliche und 8 männsliche) bildete Gruppe IV. Diese Mannschaft richtete in Waldi in dem obgenannten Gebäude einen Notspital ein mit allem nötigen Zubehör.

Ilm  $4^4/_2$  Uhr kam der requirierte Wagen mit den 11 Berwundeten im Notspital an, wo dieselben in die sehr gut hergerichtete Lagerstätte verbracht und auch gebührend verpslegt wurden.

'Um  $5^{1}/_{2}$  Uhr hielten die Herren Dr. Baumann und Dr. Schlatter, beide von Abliswil, die Kritik, die jedoch zur Freude aller Samariter und Samariterinnen, sowie des Uebungsleiters gut ausgefallen ist.

Nachdem nun die beiden Vereine noch kurze Zeit sich der Gemütlichkeit gewidmet hatten, verabschiedeten sie sich mit dem Bunsche, bald wieder eine solch gemeinsame Uebung zu veranstalten. H. Pf.

## Schweizerischer Militärsanitätsverein.

### Huszug aus den Verhandlungen des Zentralvoritandes.

Situng vom 22. Mai 1908. — 1. Die Verteilung der Chargen für die zweite Amtsperiode erfolgt in gleicher Weise wie im Vorjahre.

- 2. Das Protokoll über die Delegiertenversamm= lung wird verlesen und genehmigt.
- 3. Als Delegierte für die Jahresversammlung des Roten Kreuzes in Genf vom 30./31. Mai werden der Aftuar, sowie die Sektion Genf, welche sodann die drei übrigen Delegierten aus ihrer Mitte zu wählen hat, bezeichnet.
- 4. Die Aufstellung der Preisaufgaben pro 1908/09 wird dem Preisgericht überwiesen.

Sitzung vom 23. Juli 1908. — 1. Es wird Vormerf genommen, daß die Preisaufgaben Anfang Juli an die Seftionen versandt worden sind.

- 2. In gleicher Weise wird mit Genugtung konsstatiert, daß der Bersand der Jahresberichte an die Sektionen zirka Mitte Juli vor sich gegangen ist.
- 3. Die Sektion Goßau-Flawil teilt mit, daß zu ihrem neuen Präsidenten Wachtmeister Albert Pfister, Arnegg-Flawil, gewählt worden sei.
- 4. Eine Einladung der Settion Basel zu ihrer Felddienstübung vom 20./21. Juni l. J. wird verslesen und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es

dem Zentralvorstand wegen verschiedenartiger anders weitiger Inanspruchnahme leider nicht vergönnt war, dieser gewiß interessanten Uebung beizuwohnen.

- 5. Als Delegierter zur Jahresversammlung bes Schweizer. Samariterbundes in Freiburg wird das Präsidium bezeichnet.
- 6. Die Settion St. Gallen hat ihren Vorstand neu bestellt. Als Präsident amtet Wachtmeister J. Magenauer.
- 7. Vom schweizerischen Zentrasverein vom Roten Kreuz wurden dem Verband "Die Neue Genfer Konvention", von Prof. Röthlisberger, als Geschenk überwiesen.
- 8. Die eidgenössische Staatskasse avisiert den Buns desbeitrag von Fr. 1500 für 1908.

Situng vom 19. September 1908. — Bon den Lösungen der Preisaufgaben pro 1907/08, welche an Herrn Oberstlt. Dr. Sahli zuhanden der Redaktion des Roten Kreuzes in Bern übermittelt worden sind, wird die Arbeit von G. Guggenbühl, Basel, im Drucke ericheinen.

2. Einer Einsabung zu einem Rot=Kreuz=Tag ber Settion Seeland bes schweizerischen Roten Kreuzes fann leider feine Folge gegeben werden.